

Lätare – Freut euch!

So beginnt der Satz beim Propheten Jesaja im 66. Kapitel, Vers 10, der dem 4. Sonntag der Passionszeit seinen Namen gegeben hat. Freut euch, die Hälfte ist geschafft! Die Hälfte der Fastenzeit ist vorbei. Wer in der Zeit bis Ostern auf etwas verzichtet, wie die Klassiker: Schokolade, Kaffee, Alkohol oder Ähnliches, hat die Hälfte der Zeit bereits hinter sich. Vielleicht ein persönlicher Grund zur Freude. Der Sonntag ist wie eine kurze Unterbrechung auf dem Weg zum Kreuz, das uns am Karfreitag vor Augen steht und dem dahinter aufstrahlenden Licht der Auferstehung von Ostern. Deshalb hat dieser Sonntag einen fröhlicheren, tröstlichen Charakter, der das Ziel vor Augen hat: Verherrlichung, Freude und Frucht. Und dafür steht das Bild vom Weizenkorn im Wochenspruch: *Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.* (Joh 12,42)

Durch den Tod hindurch wächst etwas Neues. Etwas Neues im Überfluss. Im Refrain des Wochenliedes (EG 98) ist es die Liebe, die wächst und gedeiht: „Liebe wächst wie Weizen, und ihr Halm ist grün“. Die Liebe Gottes in und durch Jesus, den Christus, die durch den Tod hindurch wächst. Die Liebe Gottes, die uns in Zeiten der Freude so glaubwürdig erscheint und uns durchs Leben trägt. Die Liebe Gottes, die uns aber auch in schweren Zeiten, wo wir sie vielleicht in Frage stellen, durchs Leben tragen will.

Sich der Liebe Gottes wieder bewusst zu öffnen und ihr im eigenen Leben Raum zu geben, dafür lädt die Passionszeit mit dem Verzicht auf Liebgewonnenes ein. Und an diesem Sonntag hören wir: Freut euch! Die Hälfte ist geschafft.

Judith Krautkrämer

Pfarrerin in der Kirchengemeinde Oschatzer Land